

## Predigt über 1. Thessalonicher 5,1-11

### Was wirklich kommt

Es gehört zum Wesen des Menschen, sich um seine Zukunft zu kümmern.  
Selbst Tiere tun das in gewisser Weise,  
indem sie etwa Nahrungsvorräte sammeln oder verstecken,  
um über den künftigen Winter zu kommen.  
Wie viel mehr der Mensch, der die Zukunft bestehen will.  
Ein Tier weiß instinktiv, dass der Winter kommt und kümmert sich darum.  
Wissen WIR, was kommt und treffen die entsprechenden Maßnahmen?  
Sehen wir dabei weiter als bis zum kommenden Winter?  
Oder besteht die Schwierigkeit nicht vielmehr darin,  
dass wir schon große Mühe haben,  
die Gegenwart zu verstehen und wirklich zu durchschauen -  
wie viel schwieriger ist das dann erst recht mit der Zukunft?!  
Gut, manches können wir uns an den Fingern abzählen.  
Anderes sagen uns irgendwelche weisen Gutachter,  
und manchmal sind da die Aussichten rosig, manchmal dunkel ...

Ich glaube, was wirklich kommt, kann nur DER sagen, der die Welt geschaffen hat,  
der sie auch jetzt fest in der Hand hat und der versprochen hat, sie zu vollenden.  
Was wirklich kommt, kann nur der Schöpfer sagen, nicht die Geschöpfe.  
Was wirklich kommt, kann nur der sagen, der die Erlösung bringt,  
nicht die, die dringend Erlösung brauchen  
und das zum allergrößten Teil nicht wahrhaben wollen.  
Was wirklich kommt, kann nur der Geist sagen,  
der ganz am Anfang über dem Chaos brütete und daraus eine wunderbare Welt formte,  
dieser Geist kann es nur sagen und nicht die Gehirne begabter Sünder.  
Was wirklich kommt, können also, wenn überhaupt, nur die wissen,  
die den Schöpfer kennen und mit IHM leben,  
die die Erlösung jetzt schon empfangen haben als Angeld der ewigen Erlösung  
und die mit dem prophetischen, neu-schaffenden Heiligen Geist erfüllt sind.

Paulus konnte an solche Menschen schreiben:

*"Ihr habt es nicht nötig, habt kein Bedürfnis, dass euch geschrieben wird,  
denn ihr wisst AKRIBOOS, akribisch, ganz genau..."*

Ja, was wussten sie denn ganz genau?

Zunächst einmal wussten sie:

Diese Welt braucht einen Erlöser und hat einen Erlöser!

Sie kann sich nicht selbst erlösen - niemand kann das!

Sie wird sich auch nicht selbst erlösen oder ihre Probleme lösen.

Sondern Gott selbst wird das tun, wobei das eine zweiseitige Sache ist:

Was für die einen Rettung bedeutet, wird für die anderen Verderben bringen.

Gott hat mit der Rettungsaktion schon begonnen.

Und so wahr, wie ER damit begonnen hat, so wahr wird ER sie auch vollenden!

Eins bedingt das andere!

Der Retter, der Erlöser ist Jesus, Gottes Sohn,  
in der Bibel öfter auch der Bräutigam genannt.

Die sich von ihm erlösen lassen haben, zu IHM gehören,  
die werden in der Bibel auch die Braut genannt.  
Die beiden sind - biblisch-bildlich gesprochen - verlobt.  
Das bedeutet damals eine rechtsverbindliche Abmachung.  
D.h. die beiden werden heiraten, das ist ganz gewiss.  
Die Heirat findet statt, wenn Jesus, der Bräutigam, wiederkommt,  
zu Seiner Gemeinde kommt,  
und das ist der TAG DES HERRN, und da wird alles anders werden auf der Erde.

Nun ist die große, spannende Frage: WANN wird das sein?  
Eine ältere Frau, die ich manchmal besuchte,  
erzählte mir jedes mal von ihrer Großmutter,  
wenn wir auf unsere Weltprobleme zu sprechen kommen.  
Als diese ältere Frau noch Kind war, hat ihr die Großmutter gesagt:  
"Pass auf, Kind - es werden einmal nicht 2000 Jahre voll", ehe der große Tag kommt!  
Das hat sich so im Gedächtnis des Kindes festgehakt,  
dass sie das als alte Frau immer wieder erzähle.  
Gestimmt hat es offensichtlich nicht...  
Oder andere sprachen 1998 als von einem ganz besonderen Jahr,  
weil 1998 sich aus 3 x 666 zusammensetzt,  
und diese Zahl spielt in der Offenbarung eine wichtige Rolle.  
Nun, das Jahr ist vergangen, ohne dass der Antichrist sichtbar wurde...

Paulus schreibt:

*Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder,  
so habt ihr nicht nötig, habt ihr gar kein Bedürfnis, dass euch geschrieben wird.  
Denn ihr selbst wisst akribos, akribisch, ganz genau, - - -  
dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht..."*

Aha, haben wir doch gleich gewusst, nichts genaues weiß man nicht,  
"ich weiß, dass ich nichts weiß" gilt auch hier.

Moment mal!

Sind wir bereit, einmal ganz neu und sorgfältig hinzuhören  
und unsere vorgefasste Meinung einen Moment außen vor zu lassen?

Wie ist das eigentlich zwischen Braut und Bräutigam?

Könnte es sein, dass sie Geheimnisse miteinander teilen,  
die andere nicht wissen?

Könnte es auch sein, dass sie vielleicht sogar ihren Hochzeitstermin nicht heraus  
posaunen, sondern ihn geheim halten?

Hören wir vor diesem Hintergrund bitte noch einmal ganz sorgfältig,  
was Paulus hier schreibt:

*1 Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, **euch** zu schreiben;*

*2 denn **ihr selbst** wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird  
wie ein Dieb in der Nacht.*

*3 Wenn **sie** sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr –,  
dann wird **sie** das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau  
und **sie** werden nicht entfliehen.*

*4 **Ihr aber**, liebe Brüder, seid **nicht** in der Finsternis,  
dass der Tag wie ein Dieb **über euch** komme.*

*5 Denn **ihr alle** seid **Kinder des Lichtes** und Kinder des **Tages**.*

***Wir sind nicht** von der Nacht noch von der Finsternis.*

Haben wir gemerkt, wie Paulus hier sehr sorgfältig unterscheidet zwischen *"Ihr, euch, wir"* - also der Gemeinde und *"sie"*, später *"den übrigen"*, also den anderen? *"Sie"*, die anderen, sagen: *Friede und Sicherheit*, über *sie kommt plötzlich Verderben, sie werden ganz bestimmt nicht entfliehen.*

Jesus trifft in Luk 21 dieselbe Unterscheidung wie Paulus hier und ermutigt die Jünger:

*Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr würdig geachtet werdet, diesem allen, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Menschensohn zu stehen.*

Und Paulus sagt: *Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, dass der Tag euch wie ein Dieb ergreife oder überrasche.*

Dass der Tag des Herrn als plötzliches, überraschendes, unvorhergesehenes und verderbenbringendes Ereignis wie ein Dieb in der Nacht kommt, das sagt Jesus und sagt Paulus nicht die Gemeinde betreffend, sondern die ungläubige Welt betreffend.

Wenn die Braut mit dem Bräutigam wirklich in einer innigen und vertrauten Beziehung lebt, dann könnte es durchaus sein, dass der Bräutigam ihr, wirklich nur ihr, irgendwann ein kleines Signal sendet: Pass auf, es geht gleich los!

Die Braut, jeder, der zur Brautgemeinde gehört, werden das spüren, das muss ihnen keiner sagen oder schreiben, das haben sie nicht nötig.

Jeder, der einen Zeitpunkt berechnet und dann schreibt oder sagt, ist im harmlosesten Fall wohl ein lieber, gläubiger Spekulant im Irrtum - und im schlimmeren Fall ein Irrlehrer.

Vielleicht ist Ihnen diese ganze Sicht neu, Sie müssen sie von mir aus nicht übernehmen, aber studieren Sie daraufhin einmal sehr sorgfältig Luk 21 und unseren Predigttext 1. Thessalonicher 5, ehe Sie sich eine eigene Überzeugung bilden.

Klar ist allerdings, dass Paulus hier schreibt - und es gibt ähnliche Stellen in der Bibel sonst auch:

Es wird eine Zeit kommen, wo die ganze Welt dauernd von *"Friede" und "Sicherheit"* redet, und gerade dann wird kommen, was sie nicht erwartet:

Für sie plötzlich und unausweichlich Verderben, für die, die zu Jesus gehören, Rettung.

Achten Sie also in den Zeitungen und Nachrichten auf diese beiden Begriffe:

*"Friede" und "Sicherheit"*.

Im Moment redet man vielleicht nur sehr viel darüber, ohne dass Friede und Sicherheit weltweit vorhanden oder absehbar wären.

Aber es könnte sehr schnell die Zeit kommen, wo wir es plötzlich mit einem weltweiten Bundesstaat zu tun haben mit Weltparlament,

und dass so, zumindest für eine kurze Zeit, weltweit Friede und Gerechtigkeit und Sicherheit geschaffen werden.

Ein von erfahrenen Fachleuten erarbeiteter und sehr ausgefeilter Verfassungsentwurf für den Bundesstaat Erde existiert übrigens schon, ist über Internet abrufbar und wurde bisher von 433 Organisationen aus 81 Ländern unterschrieben.

Gut - wichtiger als diese Einzelheiten über Zeitpunkte usw.  
ist unsere innere Haltung und unser Lebenswandel in Bezug auf die Zukunft,  
d.h. die Wiederkunft Jesu.

Das 1.:

Die Wiederkunft Jesu wird eine ganz klare und krasse Scheidung ans Tageslicht bringen,  
und diese **Scheidung** zeichnet sich jetzt schon ab,  
wie unser Predigttext und die Bibel überall sagt,  
und das bedeutet,

dass wir eine sehr klare Entscheidung getroffen haben müssen  
oder so schnell wie möglich treffen müssen, wo wir nun eigentlich hingehören wollen:

- zum Tag oder zur Nacht?
- zu denen, die um ihre tiefe Erlösungsbedürftigkeit wissen  
und die Erlösung empfangen haben und in ihr leben,  
und Gottes Heil empfangen haben und empfangen werden,  
oder zu denen, die es schon selber hinkriegen und unter Gottes Zorn bleiben?
- Gehören wir zum Reich Gottes, das schon da ist und in seiner Fülle noch kommt,  
oder zum Reich der Welt, das jetzt in seiner Fülle da ist,  
und noch große Töne spuckt, während es schon im Vergehen begriffen ist?

Das muss klar sein!

Vor Gott ist es schon klar,

aber es muss auch in unserem Leben klar sein mit allen Konsequenzen.

Wer *zum Tag gehört*, erlöst ist, zu Gott gehört und von IHM alles erwartet,  
erst recht alles Gute, an dessen Lebensweise wird und muss das abzulesen sein:

Er ist **wach und nüchtern**.

D.h. er kriegt voll mit, was in der Welt passiert und wo das hinläuft -  
und was Gott tut und vorhat.

Wach heißt auch: ich bin jeden Augenblick bereit  
und nehme die Zeichen der Zeit wahr und auch ernst.

Nüchtern ist der notwendige Ausgleich:

Ich lasse mich weder von eigenen noch fremden Gefühlen, Gedanken und Spekulationen  
bestimmen und hin- und herreißen.

Ich meide Rausch und Ablenkung

und lasse mich weder von äußeren noch von geistigen Modewellen verschaukeln  
sondern vertraue allein Gottes Wort und dessen Aussagen und Maßstäben.

Entschieden, wach, nüchtern - und als letztes: **kampfbereit**.

Ja, kampfbereit, denn hier ist vom Brustpanzer des Glaubens und der Liebe  
und vom Helm der Hoffnung die Rede,

das sind Teile einer Waffenrüstung, und die ist zum kämpfen da.

Unsere Welt ist gekennzeichnet von Kämpfen um Brot, Macht, Einfluss,  
Arbeit, Lohn, Geld, Boden, Besitz, Gerechtigkeit usw.

- jeder ist davon irgendwo betroffen, mancher getroffen und verwundet,  
wobei der eigentliche Kampf der zwischen Licht u. Finsternis ist,  
auch wenn uns die Zusammenhänge oft verborgen bleiben.

Aber ohne Glaube, Liebe und Hoffnung ist der Kampf nicht zu bestehen  
und kann man nicht unbeschadet durchs Leben kommen.

Und Glaube, Liebe und Hoffnung sind untrennbar mit einer Person verbunden:  
Jesus Christus.

Durch IHN bekommen wir sie und alles andere nötige.

Es gehört zum Wesen des Menschen, sich um seine Zukunft zu kümmern.  
Und da haben es Christen sehr gut:  
Sie wissen nicht nur besser als andere, was sie erwartet,  
sondern vor allem: WEN sie erwarten.

Sie haben Hoffnung, weil sie wissen: das Beste kommt noch,  
oder: DER BESTE, der alles bestens machen wird,  
- das tröstet sie, das baut sie auf, auch mitten in allen Turbulenzen,  
- damit stützen sie sich gegenseitig,  
- und im übrigen sind sie entschieden, wach, nüchtern und kampfbereit  
mit den Waffen des Lichts: Glaube, Liebe, Hoffnung.

#### Gebet

Gott, wir dürfen durch Jesus zu Dir kommen und Dich *unser Vater* nennen.  
Danke, dass Du Dich um Deine Kinder kümmerst u sie nicht dem Verderben überlässt.  
So dürfen wir Dir vertrauen.  
Du bist der EINE, der allein gut ist  
und von dem wir alles Gute und Vollkommene erwarten dürfen.  
So *werde Dein Name* in uns und durch uns *geheiligt*.  
Weil die Welt Erlösung braucht und nur Du sie geben kannst, deshalb bitten wir:  
*Dein Reich komme!*  
Richte Deine Herrschaft auf in Israel  
und von dort aus weltweit nach Deiner Verheißung,  
indem Du Jesus dorthin wieder sendest, in Macht und Herrlichkeit,  
wo ER schon einmal war.  
Öffne unsere Augen für die Dein Wort und die Zeichen der Zeit  
und mach uns bereit für Dein Kommen!  
Erwecke Deine Gemeinde weltweit und auch bei uns,  
damit, wo sie auch auf Erden zusammenkommt,  
*Dein Wille geschieht wie im Himmel*.  
Du willst durch Deinen Geist bei uns beginnen,  
was Du weltweit und vollkommen einst tun wirst.  
Danke, dass wir Dir auch unsere Alltagssorgen nennen dürfen,  
unsere Sorge um Arbeit oder Dinge, die wir täglich brauchen,  
*unser tägliches Brot*. Du willst es uns geben.  
Wir nennen Dir in der Stille, was wir nötig haben: ...  
Vater, wir haben auch nötig, dass Du uns *vergibst, wo wir schuldig geworden  
oder etwas schuldig geblieben sind*.  
Wir nennen es Dir ebenfalls in der Stille: ...  
*Vergib uns, wie auch wir unseren Schuldern und Beleidigern vergeben haben,*  
und wenn nicht, mach uns das bewusst, damit wir nicht Deinem Gericht verfallen.  
*Und lass uns nicht in Versuchung fallen*, besonders durch materiellen Reichtum,  
weltliche Lebensführung und die Verführung durch die Medien und Meinungsmacher.  
*Sondern erlöse uns von dem Bösen* in uns und um uns,  
von zerstörerischen Haltungen, Gedanken und Taten.  
Scheide uns von dem, was falsch ist, irrt und irreführt.  
Wir dürfen so zu Dir beten, denn Du gebietest über das ganze Universum,  
alles ist in Deiner Macht und Hand,  
*Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit für immer und allezeit. Amen.*